

Fahrt nach Würzburg Veitshöchheim am 8.7.2011 bis 10.07.2011

Am 8.7. Start am Bahnhof Starnberg um 7.30 Uhr mit dem Reiseunternehmen Rauner.

Wir waren 48 Teilnehmer aus den verschiedenen Gartenbauvereinen im Landkreis Starnberg.

Der 1. Zwischenstopp war bereits um 9.15 Uhr am **Hopfenmuseum in Wolzach**. Unsere Reisegesellschaft teilte sich in 2 Gruppen, diese wurden dann zeitgleich durch das Hopfenmuseum geführt. Man konnte von den ältesten Methoden bis zur heutigen Ernte, viele Eindrücke des aufwendigen Hopfenanbaus und der Ernte erleben. Das Museum ist künstlerisch und mit viel Liebe zur Heimat gestaltet.

Danach ging es zum Mittagessen in die Gaststätte Bürgerbrau. Um 14 Uhr hatten wir unseren nächsten Termin im **Spargelmuseum in Schrobenhausen**. Nach der Führung in dem kleinen Museum, durfte noch jeder ein kleines Stückchen frisch gestochenen Spargels probieren. Anschließend wurde nach 5 Gehminuten noch ein nettes Cafe mit Biergarten aufgesucht.

Gegen 15.30 Uhr fuhren wir weiter nach **Würzburg**. Das Einschecken in unserem Hotel Strauss war gut organisiert und die Zimmervergabe kein Problem. Drei weitere Zimmer mussten in einem Nachbarhotel gebucht werden, auch hier klappte alles wie am Schnürchen.

Das Abendessen war um 19.30 Uhr im Hotel Strauss organisiert. Anschließend konnte man auf der Juliuspromenade am Main spazieren gehen. Ein prachtvolles Feuerwerk in der Nähe des Hafens beschloss diesen schönen Tag.

Am 9.7. hieß es schon ab 7 Uhr zum Frühstück, denn um 9 Uhr, empfing uns schon Herr Schulz, Dipl.-Ing. Gartenbau auf dem Gelände der **Bay. Landesanstalt für Gemüseanbau in Bamberg**.

Im vorderen Gelände zeigte er uns ein paar Gartengestaltungen, die sie schon für das nächste Jahr zur Landesgartenbauausstellung vorbereiten. Unter anderem werden auch die großen Gewächshäuser im Vordergrund umstrukturiert. Hier will man konventionell anbauen und im anderen versucht man es mit chemischen Einsätzen.

Im Freiland konnten wir die vielen Gemüse-Beete bestaunen, die auch versuchsweise unter verschiedenen Bedingungen und Gründüngungen gezogen werden. Unter anderem werden hier auch verschiedene Himbeeren und Erdbeersorten erprobt. Am ertragreichsten sind wohl die späteren Sorten. (Bigna Erdbeeren).

Es wird hier übrigens nur mit Gründüngungen im Freiland gearbeitet. Das Gießen erfolgt durch sog. Sensoren die nur nach Bedarf die Bewässerung einschalten.

Zwischen den „Beeten“, konnte man sich an den schönen Bienenweiden ,die gerade in voller Blüte standen, erfreuen. Es sind Blüten für Insekten. Unter anderem waren auch in den Feldern Eingrenzungen zu erkennen. Das sind verschiedene Diplomarbeiten der Studenten, um äußere Einflüsse und die Bodenbeschaffenheit über mehrere Jahre festzustellen.

Auf die Frage nach der Schneckenplage schmunzelte Herr Schulz und sagte, es wäre hier auf dem sandigen Boden nicht so schlimm, auch zeigte er uns das Gehege der Schneckenpolizei!--Laufenten, die auf dem Gelände erfolgreich eingesetzt werden.

Die Führung endete nach den weiteren Gewächshausbesichtigungen in denen man verschiedene Tomaten- Gurken- und vieles mehr im Versuch mit Nematoden,(es waren Grasvasenbeete unter den Ranken zu sehen), besichtigen konnte.

Fazit, unser deutsches Gemüse kann leider nicht mit dem eingeführten Gemüse aus den EU Ländern den Preis halten. Es wird bei uns wesentlich kontrollierter angebaut dadurch entspricht es auch viel höheren Nährwerte, denn es reift bis zur Ernte.

Da sollte man bewusster einkaufen.

Diese jährlich festgehaltenen Versuchsergebnisse der Bay. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau kann man über das Internet.www.lwg.bayern.de..... bestellen oder gegen Porto/Entg.E-Mail:poststelle@lwg.bayern.de schicken lassen. Unter“ Gartenakademie-Gemüse“, kann man sich über erprobte Sorten informieren.

Nach diesem Vortrag fahren wir in den Ort **Veitshöchheim**, hier hatte jeder wie er wollte 1,5 Std. zur freien Verfügung.

Um 13.30 Uhr war das „**Stutel**“-ein Teil der Bay. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau(www.lwg.bayern.de,) angesagt.

Bei strahlendem Wetter erklärte uns Herr Siegler, Landwirtschaftsrat Sachgebiet Obstbau und Baumschulen, im Schnelldurchgang den Rosengarten mit seinen vielen Begleitern, besonders auch die vielen Clematissorten als die perfekten Kletter-Rosenbegleiter. Es ist wichtig beim Einkauf der Pflanzen auf das „ADR“ Siegel zu achten. Beim Rückschnitt der Clematis (u. a. Bill Mac Kansie, Margot Koster), sollte man das geschnittene als Klettergerüst stehen lassen, denn dann kann sie daran wieder hoch klettern. Frühblühende Rosen sollten gleich nach der Blüte bis auf das 5. Blatt zurückgeschnitten werden,und Sommerblüher sollten vor Ausbruch des Winters auf Kniehöhe abgeschnitten werden.

Es ging weiter zu den Fruchtbeeten

Auch hier haben Versuchsanbauten ergeben, dass die späten Himbeeren ertragreicher sind; empf. Sorte „Polka“.

Weiter zu den Obstbaumreihen.Hier wurde informiert, wie man die Apfelbäume zum Spalier richtig erzieht. Die Kirschen, die hier wegen des geringen Regenniederschlags sehr gut gedeihen, wurden mit Vlies abgedeckt und so gegen die Kirschfruchtfliege geschützt

Es gab viele Fragen und Antworten. z.B.: in Südtirol werden die Plantagen bis zu 20 mal gegen Krankheiten und Parasiten gespritzt. Bei uns in Deutschland maximal 4-6mal.

Herr Siegler teilte uns in den 2 Std. mit, was er sonst in 2 Tagen im Gartenpflegerspezialkurs in Veitshöchheim genauer durchnimmt. Es war toll! Schade dass die Gartenpflegerspezialkurse auf Kreisebene leider auf eine geringe Teilnehmerzahl- beschränkt sind.

Zum Schluss erklärte Herr Siegler noch den Versuch über die neuen Klima-Bäume ,die sich für die Städteanpflanzung eignen sollen.

Mal sehen was da auf uns zu kommt.

Mit der **Veitshöchheimer Schifffahrt** fahren wir um 17Uhr zurück nach Würzburg.

Unser dritter und letzter Tag:

Nach einem gemütlichen Frühstück wurden wir um 10 Uhr von 2 **Stadtführern** empfangen. Die zweistündige Führung war beiderseits sehr interessant. „Julius Echter“ hat in der Stadt (Stadt der 42 versch. Kirscharten) vieles vollbracht. Durch die Gründung der Universität im 16. Jahrhundert, konnte er den Abzug der vielen jungen Leute stoppen. Denn wie man uns sagte, gab es durch die Reformation vorher viele Abwanderungen nach Bamberg und die Katholiken wurden immer weniger. Es gibt immer noch ein sog. Dom Viertel, das zum Teil noch im Kirchenbesitz ist. Das Bürgerspital zum heiligen Geist, Stiftung von „Johann Speerer,“ finanzierte sich durch den Erwerb vieler Weinberge und ist heute noch eines der größten „142ha“ Weinanbauflächen. So kam es auch im 18. Jahrhundert zu seinem Markenzeichen, den Boxbeutel. Die Stadt selber wurde im 2. Weltkrieg bis auf 7 Häuser völlig zerstört. Es dauerte 42 Jahre diese Stadt wieder aufzubauen. Die Residenz mit ihren wunderschönen Parkanlagen, der „Wiener Garten, der Italienische Gartenteil, der Englische Garten und eine eigene Gärtnerei, konnte auf dem Residenzgelände ebenfalls besichtigt werden. Der Brunnen vor dem Gebäude erinnert an „Walther von der Vogelweide“ – Man könnte glauben seine Lieder zu hören.

Über den großen Platz ging es noch zum Eulengärtlein. Ein großer Gedenkstein an Walther von der Vogelweide ist dort zu finden, er wird heimlich von unglücklichen Verliebten mit einem Blumensträußlein bedacht.

Das Rathaus, mit dem Gemälde einer großen Linde, soll noch an die Gerichtslinde an diesem Platz erinnern. Hier fand die öffentliche Rechtssprechung statt.

Schließlich fanden wir uns alle wieder am großen Marktplatz ein. Die Marienkapelle die bis heute noch kein Kirchenbuch erhalten hat, hat fast die Größe einer Kirche. Lustig die kleinen Läden um das Gebäude. Die Händler und Bürger die das Kirchlein erbauten, nutzten die christlichen Besuche mit dem praktischen Einkauf. So ist hier heute noch der Marktplatz.

Ab 13 Uhr ging es nach **Eichstätt in das Altmühltal auf die „Willibaldsburg“**, in das Juramuseum. (Aus der Zeit des Archaeopteryx). Nach ca. 1 Std. fuhren wir noch zu einem gemeinsamen Abschlussessen in die Waldgaststätte Geländer in Schernfeld bei Eichstätt.

Fazit: Die Damen und Herren unserer Reisegesellschaft waren alle fasziniert von den schönen lehrreichen Tagen. Und überlegten wie sie wohl ihren Vereinsausflug nachahmen könnten.

Ein großer Applaus im Bus auf der Heimfahrt bestätigte es noch einmal. Ankunft in STA Bahnhof Nord gegen 20.30 Uhr.

Drößling/Machtlfing 22.07.2011 *Manuela Dreyer*